

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachdruck Dresden.
Schriftdrucker: Gemeinschaft 25 241.
Für die Reichstagswahl: 20011.

Rechtsdruck nur mit bestätiger Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gültig. — Unzulässige Schriften werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Hauptredakteur:
Maximilianstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Stech & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufslokal: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage.

Dr. Simons über Paris und London.

Eine Rede im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 24. Febr. Zum ersten Punkt der Tagesordnung, Stellungnahme zur Londoner Konferenz, ergriff der Vorsitzende Edler v. Braun das Wort: Wir verhandeln heute über die Schuldfrage des deutschen Volkes, über die Vorberatung der Entscheidung darüber, ob Deutschland der Weg offen bleibt, das aus dem Zusammenbruch in harter Arbeit wieder emporzuwerken, oder ob es als Volk auftreten soll, zu bestehen. Nachdem die Pariser Beschlüsse befannigegeben worden sind, haben alle Völkerkreise die durchsetzenden Bedingungen begriffen. Das ganze Volk ist einig in der Ablösung der Bedingungen, die Deutschland zu Elend und Hunger verurteilen. Es gibt keine Versicherung über das Maß der Leistungsfähigkeit hinzu.

Kein Volk kann auf die Dauer Sklavenarbeit leisten.
Deutschland braucht eine Riemeppe. Wenn man ihm diese nicht gewähren will, wird jeder Versuch, weitere Zulassungen herauszutragen, vergleichbar sein. Die Deutschen sind froh, wenn sie nicht einsiehen, dass sie mit Sklavenarbeit seine Reichtümer aus Deutschland herausstreifen können, sondern sich nur den Haß der ganzen Welt anschließen. (Rechte Stimme.) Wir sind darauf angewiesen, zur Ernährung des deutschen Volkes auf Südwälder und Westwände zu richten, und ein großer Teil unseres staatlichen Reichtums und Einkommens, auf denen die deutsche Industrie beruht, ist uns jetzt auszugeben. Wenn die Entscheidung über Oberherrschaft gegen Deutschland einfällt, sind wir als industrielles Ausfuhrland erledigt. Auch unter Außenhandel ist schwierig und kann nur durch langjährige harte Arbeit wieder aufgebaut werden. Arbeiterverfassung können von Deutschland keine Höchstleistungen erlangt werden. Das deutsche Volk wird lieber aufzugeben, als das Urteil widerlicher Sklavenarbeit selbst unterstützen. Der Reichsminister des Innern rüft mich nach London zu gehen. Ich richte an ihn nunmehr das Reichswirtschaftsrats die Frage, ob er entschlossen ist, die einheitliche ablehnende Haltung des deutschen Volkes unerschütterlich und,

wenn es sein muss, bis zum bitteren Ende.

zu vertreten und andere Vorwürfe zu machen, die die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volks herabstötzen.

Nachdem Edler von Braun seine Rede unter Beifall beendet hat, ergreift

Reichsminister Dr. Simons

das Wort: Es ist mir eine große Genugtuung, dass die Aufsichtsrat des Herrn Vorsitzenden mit Sicherheit gibt, vor der Presse nach London mit seinen Verteilern der Deutschen Wirtschaft in Beziehung zu treten, die nach der Verfassung berufen sind, Verteilung der deutschen Wirtschaft auch in den schweren Problemen zu sein, mit denen wir uns in London zu beschäftigen haben. Das Ausland hat recht, wenn es den Reichswirtschaftsrat für unmöglich hält, wenn es in einer Kritik der Pariser Beschlüsse keine neuen Gedanken bringen kann. Die meisten von den Fragen, die in diesen Beschlüssen angesprochen werden, sind Ihnen rechter als mir. Dennoch werden Sie mir gestatten, nochmals dasbezügliche zu untersuchen, was die Reichsregierung und die Vertreter des Reiches in London als Kritik der Pariser Beschlüsse darzulegen beabsichtigen. Ich muss dabei ganz kurz auch eingehen auf einen Punkt, der nicht ein rein wirtschaftlicher ist, aber dennoch sehr stark in die wirtschaftlichen Fragen eindringt.

der Punkt der Entmilitarisierung.

Die Pariser Beschlüsse legen sich zum großen Teil auf den Entmilitarisierungsfragen und zu einem kürzeren Teile auf den Reparationsfragen zusammen. Ich wiederhole den Grundbegriff, den ich auch in meiner Reichsgerichtsrede ausgedrückt habe, nämlich, dass die Reichsregierung gewisslich alle Einheitsverpflichtungen, die der Friedensvertrag zwischen den Parteien und das Abkommen vom 28. und auferlegt hat, soviel inhaltlich des Friedensvertrages zu erklären, soviel inhaltlich des Friedensvertrages zu erklären. Wir haben uns militärisch in zweifachem Sinn ausgesetzt. (Sehr richtig!) Es ist meiner Ansicht nach eine vollkommene Betwirrung des Friedensvertrages, wenn man immer noch davon spricht, dass die Gefahr bestünde, dass wir militärisch angreifen könnten. Nach dem, was uns übriggeblieben ist, können wir mit Sicherheit feststellen (Widerfuhr), aber von einem militärischen Angriff auf fremde Länder kann unter erschafften Verhältnissen keine Rede sein. (Rechte Stimme.) Soweit sich in der Durchführung der Entmilitarisierungsaktion unter der Kontrolle der internationalen Kommission Maßnahmen ergeben haben, wie sie in großer Zahl in den Pariser Beschlüssen wiedergegeben sind, werden diese Maßnahmen nach Kräften befolgt werden, allerdings immer im Hinblick auf das, was uns der Friedensvertrag auferlegt. Es gibt aber unter diesen Punkten auch einige, wo wir der Überzeugung sind, dass unter dem Deckmantel der militärischen Absehung eine wirtschaftliche und industrielle Herabdrückung der deutschen Wirtschaftsfähigkeit begreift wird. (Sehr richtig!) Daran ist auch der Reichswirtschaftsrat interessiert; er muss den Gegnern sagen: "Sie geht hier über das Maß Ihrer Rechte hinaus!" Ich will nur hinzweisen auf die Größe der Dieselmotoren, die noch immer

nicht im Sinne unserer Auffassung geklärt ist; auf die eigenständigen Methoden, mit denen jetzt die Durchführung der Bestimmungen behandelt wird, monach mit verwüstender militärischer Methoden und Verfahren unteren Geprängen darunter, die jetzt von der Gegenseite auch auf Friedliche, zum Beispiel gewidmet und andere, die mit der Geschäftsaufklärung, ausgekehnt wird. Auch da gehen die Gegner mehr über das Maß hinaus, und darüber wird späteren werden müssen. Ich will endlich hinzweisen auf die

Entscheidung der deutschen Friedlichen Zustimmung, die nicht bestätigt, den Bedarf zu steigern, indem man viel vermehrt, sondern sich nach Möglichkeit einer kleinen (Rechte Stimme), um die vorhandenen Vorräte, die der Staat allen aufgelegt hat, durch Exporten teilt, aufzuhören. Wie kann man da glauben, dass Deutschland das alleinige Land sein kann, das eine solche Steigerung seiner industriellen Entwicklung vornehmen kann, um einer solchen Leistung von 6 Milliarden plus 10 Prozent der Ausfuhr, die vor der Gegenseite auf 2 Milliarden Goldmark gesetzt wird, Herr zu werden. In dieser Annahme, die uns in Paris aufgelegt wurde, liegt nicht weiter, als der 28. ist, die deutsche Wirtschaft an ausser den herrennden Industrien in Arbeitslosigkeit, sodass dann allerdings auch die Wirtschaft dieser Völker selbst zerstört wird. (Sehr richtig!) Es ist also eine vollkommen falsche Maßnahme. Die Freiarbeit unter der man 42 Jahre lang die deutsche Wirtschaft stellen will, um von uns die großen Summen zu erpressen, würde darstellen als eine Verunreinigung des artlichen Handels und der ethischen Arbeit der ganzen Welt. (Rechte Stimme.)

Der Deutschen wirtschaftlichen Ausfuhr ist schon darum hingewiesen worden, dass eine solche Beträufelung des vereinten Volkes zur Abhörschaltung gegen die seiterlichen von den Gegnern und von uns unterschiedlichen Verhältnissen verhindert werden kann, ohne den Schuhshand unter arbeitenden Bevölkerung weit über das Maß des Friedensvertrages verschaffen sich die Vertragsparteien zu einem gemeinsamen Arbeitsbedingungen für Männer, Frauen und Kinder. (Rechte Stimme.) Auch von uns ist das unterschrieben.

Die Arbeit soll nicht schädlich als eine Ware oder als Handelsartikel angesehen werden, auch nicht, wenn sie zu Reparationszwecken dient.

Auch in eine Lohnzahlung vorzusehen, die eine angemessene Leistungsfähigkeit sicherstellt. Mit diesen Methoden läuft sich das leicht erreichen.

Was redaktionell davoran die Verhandlungen noch fort.

Große deutsche Zugeständnisse?

Eigener Bericht über "Dresdner Nachrichten".
Basel, 24. Febr. Wie der Berliner Korrespondent der "National-Zeitung" erählt, will sich die deutsche Regierung in London an wesentlichen, über die bisher gezogenen Grenzen hinausgehenden Zugeständnissen in der Wiederaufmachungsfrage bereit erklären. Der Berliner Korrespondent der "National-Zeitung" ist der Redakteur Tomrowitz vom Berliner Reichsminister Dr. Simons.

Dass die deutschen Angehörigen bis an die Grenzen des Möglichen gehen werden, hat Dr. Simons in seinen Reden mehrfach betont. Dass werden aber kaum wesentlich über das hinausgehen können, was bisher über die Gegenpositionen bekannt geworden ist, weil wir einfach nicht mehr daran denken. Man wird jedenfalls nur tun, die hier wiederholten Wiederaufnahme der Ausfuhr ermöglichst, der

Autonomie der Autarkie die Rückkehr der Ausfuhr ermöglicht.

Wie kann es möglich sein, dass wir auf einer Seite mit einer außerordentlich großen Gewinnabfuhr rechnen können. Ein großer Teil unserer Ausfuhr beruht aber auf der Einfuhr von Rohstoffen, die wir vorbereiten, zur Ausfuhr. Je mehr wir davon einführen und verarbeiten, desto mehr gelingen wir auch den Wert unserer Ausfuhr. Sollen Sie sagt vor, wie sich allmählich der Weltmarkt gehalten muss. Der ganze Export geht in Auflösung, nicht nur für Deutschland, sondern auch für alle anderen Länder. Wir müssen wie eine solche Ausfuhr auch nur anmähernd herstellen? Das ist nicht möglich, es sei denn, dass wir auf Seiten des eigenen Inlandsbedarfs forcieren. Das kann man aber nicht, wenn man den Inlandsbedarf gar so leicht einschränkt.

Es ist nicht eine durchdachte, sondern eine von ungefundem Optimismus eingeschene Idee, dass wir dauernd sehr Milliarden Goldmark aus unserem Ausfuhrüberschuss dem Gegner zur Verfügung stellen sollen.

Nun ist aber unsere bisherige Gegenposition nicht darauf aus, uns eine derartige Ausfuhr möglich zu machen, sondern im Gegenteil: Ich kann mich nicht überall das Beitreten, unterste Ausfuhr zu unterbinden. Das kann nicht nur ein bloßes Ergebnis des Verträller Verhandlungsvertrages, der uns den Weltmarkt unmissig machen will, sondern das man überall die deutsche Konkurrenz fürchtet. Überall wird Vorsorge getroffen, um die deutsche Konkurrenz, die durch den geringen Wert der deutschen Wirtschaft zum Steigen gekommen ist, wieder zurückzudrängen. Wie geht dazu das Verlangen, neben den sehr hohen Goldmark und auch noch eine 1 Prozentige Ausfuhrabgabe aufzuerlegen? (Rechte Stimme.) Die Ausfuhrabgabe wurde und in erster Linie damit rechtfertigt, dass man uns sagte: Wenn Ihr diese Abgabe nicht auf die Ausfuhr legt, dann bestimmt Ihr die Differenzierungen höher auf deutsche Waren. Ich werde ausdrücklich, diesen Begriff zu betonen. Es ist ein Irrtum. Der deutsche Steuerzahler kann diese Verpflichtung nicht tragen. Das müsste die deutsche Industrie tun, die für den großen Export arbeitet, und die Gesamtheit des deutschen Volkes ist an dieser Last interessiert. Die wichtigste Quelle für den Wiederaufbau wird dadurch nicht nur behindert, der Wiederaufbau wird vielmehr zum Erliegen gebracht. Die Statistik zeigt besonders auf den letzten Tagen, dass von einer aufsteigenden Bewegung nicht die Rede sein kann. Im Gegenteil kann ich sagen, dass wir einer ganz anderen Entwicklung entgegengehen.

Die Welle der Geschäftslöslichkeit, die sich in Amerika setzt, wird auch uns erschaffen. Es ist die allgemeine Welt-Bewegung und Zustimmung. Es ist die allgemeine Welt-Bewegung und Zustimmung. Die Wahl des Reichspräsidentenwahl.

Eigener Bericht über "Dresdner Nachrichten".
Berlin, 24. Febr. Die Wahl des Reichspräsidenten wird wahrscheinlich Ende April erfolgen. Es wird eine Verständigung darüber innerhalb der Regierungsparteien angestrebt.

Finanzminister Heldt zum Nachtragsetat.

Dresden, den 24. Februar 1921.

27. Sitzung des Sächsischen Landtages.

Nach Eröffnung der Sitzung steht Präsident Kräbber auf, das von wohler Worte ab der

Besuch des sächsischen Thürse.

nur noch gegen Eintrittskarten erfolgen sollte. Die Städte würden den einzelnen Parteien nach ihrer Stärke zu einer Abstimmung bei den Kommunen, gegen die Kommunisten rückte sich diese Maßnahme nicht, aber schmiedete schon die Stadtauditorien.

Die Kammer tritt dann in die erste Beratung des

Nachtragsetats

ein. Damit wird verbunden die erste Beratung des Nachtragsetats für das staatliche Elektrizitätswerk.

Erstellt er ist der Präsident dem

Finanzminister Heldt

des Wort zu einer längeren Rede.

Am Anfang erinnerte der Minister an die vom ihm am 1. Januar ausgetragene Aufführung, daß unter Bürgern und auf unserer Verwaltungsschicht reagiert würden. Da Verteilungsschlüsse hatten jedoch diese Hoffnung getroffen, weshalb von der Möglichkeit einer Gewissheit unserer Finanzverantwortlichkeit unzweck keine Rede sein kann. Debatte sei zu hoffen, daß die deutsche Bevölkerung weiter maßvolle Veränderungen noch wie vor

ein enttäuschten Unaufnehmbar

entgegensehen werde. Unter dem Anfang der Verhandlungen müsse der Aufgabenkreis auch unseres Landes innerhalb der Grenzen der Verfassung für die Zukunft enger gehalten werden, als es uns erwartet erfüllte; neue Aufgaben, die Kosten verursachen, durch nur aufgenommen werden, wenn es sich um legitimierte Interessen des Landes handelt. (Sehr richtig!)

Der Minister fuhr fort: Da vielfach Maßregeln der Reichsregierung auf gesetzeverbindlichem Gebiete vorgenommen sind finanzielle Folgen für die Länder und Gemeinden haben, hat die sächsische Regierung einen Antrag Preußens im Reichstage untersagt, das unter allen Umständen vor Einbringung des offiziellen Gesetzesvorlagen die Kostenfrage im Einvernehmen mit den Ländern zu regeln. Die Befreiungen sollen alle Verwaltungseinrichtungen und Stellen von ihren Kostenverdienst und Ausgaben in niedrigere und dientlichere Behörden, welche gleichen oder ähnlichen Zwecken dienen, sowie wie möglich zusammengelegt werden. So ist den einzelnen Rechnungsbehörden überlassen worden, zu erwägen, in welcher Weise sie innerhalb ihrer Verwaltungsbereiche die voneinander Nachprüfung vornehmen wollen. Auch um übernehmen in Anwendung zu

allererster Sparamkeit

arbeitet werden, und ich kann auch dieses Haus nur erneut bitten, alle nicht im Lebensorinteresse des Staates unvermeidbaren neuen Anforderungen stets zuzuhören auf eine günstigere Zeit.

In dem Nachtrag zum ordentlichen Haushaltplan werden an Markt ausgaben von 177 048 421 Mill. angefordert. Zu ihrer Deckung stehen Einnahmen aus Verhöhung von 111 217 264 Mill. zur Verfügung, der Rest von 176 000 157 Mill. wird aus den Einnahmen des Haushaltspauschalzinses der Kap. 110, Rücklage, gestellt, so daß der Nachtrag in Einnahme und Ausgabe balanciert. Von der erwähnten Mündung von 210 Millionen bleiben dann noch 34 Millionen übrig. 80 Millionen davon dienen zum Ausgleich der ganz außerordentlichen Preissteigerungen, die letzten 4 Millionen bleiben reserviert für die seit Oktober 1920 eingetretene Erhöhung der Ausgleichsauskünfte zu den Kindheitsbezügen für die Bevölkerung der polen. Der Nachtrag des Haushaltspauschalzinses der Kap. 110, Rücklage, ist auf 17 Millionen erhöht worden. Bei den Kosten haben wir eine Erhöhung des Anschlagsbeitrages von 145 auf 200 Millionen, denen allerdings Nebenkosten von noch 22 Millionen gegenüberstehen. Bei der Veränderung der Haushalte und der Notwendigkeit einer Veränderung des Haushaltspauschalzinses ist für 1920 mit weniger Einnahmen zu rechnen. Beim Esterbad ist eine Mehreinnahme von 840 000 Mark zu erwarten. Bei der Porzellansmanufaktur sind 600 000 Mill. bei den Kohlen- und Hüttenerwerben je zwei Millionen und bei dem Blaufarbenwerk Oberoderwitz 600 000 Mill. Mehreinnahmen eingesetzt worden. Beider werden auch hier die eingestellten (nicht effektiven) Mehreinnahmen durch Mehrausgaben zum großen Teile ausgeglichen. Die Grubenzölle der Steinkohle, aber deren kostengünstige rechtliche Struktur führt eine Gegenleistung ausgewiesen, erhalten eine Erhöhung des Einnahmebeitrages von 900 000 Mill. ebenso können die Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung um drei Millionen veraufgesetzt werden.

Bei den direkten Steuern in das Reichsfinanzamt kommen an Grundsteuer insoweit Erhöhung des Steuerbetriebs mit 11,5 Millionen eingesetzt worden. Am Haushalt des Reichsfinanzamtes bei den Staatsdeatern der Pauschalzins auf rund 5 Millionen an, obwohl die Einnahmen um 4,6 Millionen höher veranschlagt worden sind. Es scheinen nicht allein Verhandlungen mit der Stadt Dresden wegen einer Besetzung an den Kosten, sondern es sind auch Erwägungen darüber im Gang, wie das Abwehrverhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen durch grundlegende Änderungen bestätigt und der Ausfuhrbedarf vermindernd werden kann.

Die Erhöhung der Gebühren und Kosten im Bereich des Justizministeriums lassen eine Mehreinnahme von 12 Millionen und im Gesamtbereich des Ministeriums des Innern eine solche von 3,8 Millionen erwarten. Bei der Eisenbahnenverwaltung sind die Einnahmen um 2,4 Millionen höher eingesetzt worden; die Unterhaltung der Eisenbahnen und zahlreiche Kostenabholungen des Stromnetzes, die in Angriff genommen werden müssen, um den außerordentlich großen Arbeitslosigkeit abzuheben, machen hier aber Nachforderungen von über 14 Millionen erforderlich.

Für die Erhöhung der Staatsleistungen auf dem Gebiete des Volksschulwesens, über die Ihnen eine Vorlage zugesehen wird, für den Bedarf der zum Abschluß gelangenden Nachprüfung der Verleihungsordnung für die Erhöhung der Altersgelder der Heiligen, sowie für die anderweitige Regelung der Kinderbezüge sind im Nachtragsetat ebenfalls Mittel vorgesehen, wie für die durchgeholt Verbesserung des Beamtenbezuges durch Erhöhung des Ausgleichsauskünfte. Für die niederdrückt angesetzte Forderung von 6,8 Millionen für den Ausbau des Kreisfrankfurter Zwischenlimes Summe. Da ich durch die Erhöhung des Beitrags der Stadt Bayreuth noch vermindert wird, ist eindeutig eine Reduktion nicht vorhanden.

Die im außerordentlichen Haushaltplan bewilligte Summe von 175 288 000 Mark erhöht sich durch den Nachtragsetat um 97 077 000 auf 272 075 000 Mark. Von den Neuforderungen sind bestimmte 59,4 Mill. zur Erhöhung der Unterstützung des Kleinwohnungsbaus, 13,5 Mill. für Darlehen an das Volksheim in Leipzig und verschiedene durch Unruhen in Sachsen geschädigte Personen, an den Dienstleistungen für Puppenkranke, an den Verein für die evangelisch-lutherische Dienstleistung zu Dresden und Tatzelwitz als Nebennahme und Betriebskapital für die Vermögenswirtschaft, 20 Mill. zur Erhöhung des Betriebskapitals der Staatsbank und 2,8 Mill. für Anlagen der Berg- und Hüttenerwerbung.

Weiter sind eingesetzt 2 Mill. für Herstellung eines Schiffsahrtskanals für 1000-Tonnen-Schiffe von Peitz nach der Saale, dessen Durchführung aber zur selbstverständlichen Voraussetzung hat, daß die im Rahmen des Mittelkanal-Projektes geplante Kanalisierung der Saale erfolgt. Hierüber wird dem Haushaltswesen ein ausführliches Addendum zugehen. Endlich ist ein erster Teilbetrag von 5 Mill. für den Bau einer Talsperre bei Mühlberg an der Böhl vorgesehen. Mit diesem Bau ist bereits im Herbst vorliegenden Jahres begonnen worden, um der drückenden Arbeitslosigkeit einzugehen abzuhelfen. Zu diesem etwa 23 Mill. erforderlichen Bau steht das Reichsamt für den produktiven Erwerbslosenfürsorge einen

monat auf die betriebe von der Volkskammer genehmigten Verbesserung der technischen Einrichtungen des Elterverbabes, mit rund 500 000 Mill. auf die Porzellansmanufaktur, 400 000 Mark auf die staatlichen Rüstewerke, 700 000 Mill. auf die Güterverkehr, 736 000 Mill. auf Verkehrsabgaben, 20 Millionen auf die von der Volkskammer bestätigten, inzwischen zum großen Teil schon ausgeschalteten Betrieben an die Arbeitnehmer, 800 000 Mill. auf die Technische Hochschule zu Chemnitz, 870 000 Mill. auf die Schranken für Öl- und Gartenbau, 1 000 000 Mill. auf die Sandsteinwerke, 1 000 000 Mill. auf die Bandenbahnen, 887 000 Mill. auf die Linienpost; endlich werden den Kap. 98 noch 17 Millionen für Darlehen an evangelisch-lutherische Gemeinden angefordert. Der Beitrag zur Deckung des Verleihungsantrags bei Heiligen wurde im Einstellung mit der Reichsverfassung auf 17 Millionen erhöht werden. Bei den Kosten haben wir eine Erhöhung des Anschlagsbeitrages von 145 auf 200 Millionen, denen allerdings Nebenkosten von noch 22 Millionen gegenüberstehen. Bei der Veränderung der Haushalte und der Notwendigkeit einer Veränderung des Haushaltspauschalzinses ist für 1920 mit weniger Einnahmen zu rechnen. Beim Esterbad ist eine Mehreinnahme von 840 000 Mark zu erwarten. Bei der Porzellansmanufaktur sind 600 000 Mill. bei den Kohlen- und Hüttenerwerben je zwei Millionen und bei dem Blaufarbenwerk Oberoderwitz 600 000 Mill. Mehreinnahmen eingesetzt worden. Beider werden auch hier die eingestellten (nicht effektiven) Mehreinnahmen durch Mehrausgaben zum großen Teile ausgeglichen. Die Grubenzölle der Steinkohle, aber deren kostengünstige rechtliche Struktur führt eine Gegenleistung ausgewiesen, erhalten eine Erhöhung des Einnahmebeitrages von 900 000 Mill. ebenso können die Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung um drei Millionen veraufgesetzt werden.

Bei den direkten Steuern in das Reichsfinanzamt kommen an Grundsteuer insoweit Erhöhung des Steuerbetriebs mit 11,5 Millionen eingesetzt worden. Am Haushalt des Reichsfinanzamtes bei den Staatsdeatern der Pauschalzins auf rund 5 Millionen an, obwohl die Einnahmen um 4,6 Millionen höher veranschlagt worden sind. Es scheinen nicht allein Verhandlungen mit der Stadt Dresden wegen einer Besetzung an den Kosten, sondern es sind auch Erwägungen darüber im Gang, wie das Abwehrverhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen durch grundlegende Änderungen bestätigt und der Ausfuhrbedarf vermindernd werden kann.

Die Erhöhung der Gebühren und Kosten im Bereich des Justizministeriums lassen eine Mehreinnahme von 12 Millionen und im Gesamtbereich des Ministeriums des Innern eine solche von 3,8 Millionen erwarten. Bei der Eisenbahnenverwaltung sind die Einnahmen um 2,4 Millionen höher eingesetzt worden; die Unterhaltung der Eisenbahnen und zahlreiche Kostenabholungen des Stromnetzes, die in Angriff genommen werden müssen, um den außerordentlich großen Arbeitslosigkeit abzuheben, machen hier aber Nachforderungen von über 14 Millionen erforderlich.

Für die Erhöhung der Staatsleistungen auf dem Gebiete des Volksschulwesens, über die Ihnen eine Vorlage zugesehen wird, für den Bedarf der zum Abschluß gelangenden Nachprüfung der Verleihungsordnung für die Erhöhung der Altersgelder der Heiligen, sowie für die anderweitige Regelung der Kinderbezüge sind im Nachtragsetat ebenfalls Mittel vorgesehen, wie für die durchgeholt Verbesserung des Beamtenbezuges durch Erhöhung des Ausgleichsauskünfte. Für die niederdrückt angesetzte Forderung von 6,8 Millionen für den Ausbau des Kreisfrankfurter Zwischenlimes Summe. Da ich durch die Erhöhung des Beitrags der Stadt Bayreuth noch vermindert wird, ist eindeutig eine Reduktion nicht vorhanden.

Die im außerordentlichen Haushaltplan bewilligte Summe von 175 288 000 Mark erhöht sich durch den Nachtragsetat um 97 077 000 auf 272 075 000 Mark. Von den Neuforderungen sind bestimmte 59,4 Mill. zur Erhöhung der Unterstützung des Kleinwohnungsbaus, 13,5 Mill. für Darlehen an das Volksheim in Leipzig und verschiedene durch Unruhen in Sachsen geschädigte Personen, an den Dienstleistungen für Puppenkranke, an den Verein für die evangelisch-lutherische Dienstleistung zu Dresden und Tatzelwitz als Nebennahme und Betriebskapital für die Vermögenswirtschaft, 20 Mill. zur Erhöhung des Betriebskapitals der Staatsbank und 2,8 Mill. für Anlagen der Berg- und Hüttenerwerbung.

Weiter sind eingesetzt 2 Mill. für Herstellung eines Schiffsahrtskanals für 1000-Tonnen-Schiffe von Peitz nach der Saale, dessen Durchführung aber zur selbstverständlichen Voraussetzung hat, daß die im Rahmen des Mittelkanal-Projektes geplante Kanalisierung der Saale erfolgt. Hierüber wird dem Haushaltswesen ein ausführliches Addendum zugehen. Endlich ist ein erster Teilbetrag von 5 Mill. für den Bau einer Talsperre bei Mühlberg an der Böhl vorgesehen. Mit diesem Bau ist bereits im Herbst vorliegenden Jahres begonnen worden, um der drückenden Arbeitslosigkeit einzugehen abzuhelfen. Zu diesem etwa 23 Mill. erforderlichen Bau steht das Reichsamt für den produktiven Erwerbslosenfürsorge einen

monat auf die betriebe von der Volkskammer genehmigten Verbesserung der technischen Einrichtungen des Elterverbabes, mit rund 500 000 Mill. auf die Porzellansmanufaktur, 400 000 Mark auf die staatlichen Rüstewerke, 700 000 Mill. auf die Güterverkehr, 736 000 Mill. auf Verkehrsabgaben, 20 Millionen auf die von der Volkskammer bestätigten, inzwischen zum großen Teil schon ausgeschalteten Betrieben an die Arbeitnehmer, 800 000 Mill. auf die Technische Hochschule zu Chemnitz, 870 000 Mill. auf die Schranken für Öl- und Gartenbau, 1 000 000 Mill. auf die Sandsteinwerke, 1 000 000 Mill. auf die Bandenbahnen, 887 000 Mill. auf die Linienpost; endlich werden den Kap. 98 noch 17 Millionen für Darlehen an evangelisch-lutherische Gemeinden angefordert. Der Beitrag zur Deckung des Verleihungsantrags bei Heiligen wurde im Einstellung mit der Reichsverfassung auf 17 Millionen erhöht werden. Bei den Kosten haben wir eine Erhöhung des Anschlagsbeitrages von 145 auf 200 Millionen, denen allerdings Nebenkosten von noch 22 Millionen gegenüberstehen. Bei der Veränderung der Haushalte und der Notwendigkeit einer Veränderung des Haushaltspauschalzinses ist für 1920 mit weniger Einnahmen zu rechnen. Beim Esterbad ist eine Mehreinnahme von 840 000 Mark zu erwarten. Bei der Porzellansmanufaktur sind 600 000 Mill. bei den Kohlen- und Hüttenerwerben je zwei Millionen und bei dem Blaufarbenwerk Oberoderwitz 600 000 Mill. Mehreinnahmen eingesetzt worden. Beider werden auch hier die eingestellten (nicht effektiven) Mehreinnahmen durch Mehrausgaben zum großen Teile ausgeglichen. Die Grubenzölle der Steinkohle, aber deren kostengünstige rechtliche Struktur führt eine Gegenleistung ausgewiesen, erhalten eine Erhöhung des Einnahmebeitrages von 900 000 Mill. ebenso können die Einnahmen der allgemeinen Kostenverwaltung um drei Millionen veraufgesetzt werden.

Der Minister fordert zum Schluß sein Bedauern aus, daß angegliedert der ungünstigeren Finanzlage die Ausführung dringend notwendiger

sozialpolitischer Reformen und Neuerungen aller Art einzuleiten verhindert

werden müsse, die in einem wohlbedachten Sinne hätten ausgeführt werden können. Je mehr sich hierbei die Volk zu gemeinsamer Arbeit zusammenfindet, umso eher werde es in der Lage sein, die Aufgaben zu erfüllen, die wichtiger sind für die Bedürftigsten im Ausland.

Ber. Bogen ist dann der Kabinett bis jetzt überzeugend. Dr. Wagner ist dann der Kabinett bis jetzt überzeugend. Er kommt nicht auf die allgemeine politische Lage einzugehen, sondern ich auf die Großpolitik zu verzichten.

Der Haushaltspauschalzins B betrifft unter anderem Beteiligung, auch der Rechnung und der Dresdner Stadtverwaltung, die Minnie des Grundstücks-Hotels. Allgemein kann man an der Nebenverzinsung, bzw. dem Betriebserlösen der Hotelkette zu Wohnzwecken aber mit kostspieligen Wohnungen verknüpft sei. Von Bauherrenhand Seite wird also, die Ausnutzung zu Wohnzwecken ist nur dann toll, wenn man das Gebäude niedrig und mit den entsprechenden Zimmerböden und -stufen errichtet. Da in dem Hotel befinden untergebracht werden sollen, die kostspielige Großküche und im Schlafzimmerschlafzimmer sind dieser beiden Gebäude in Auslandseinheiten nehmen.

Örtliches und Sächsisches.

Dresden, 24. Februar.

Öffentliche Mahnung zur Reichseinkommenssteuer.

Diesjenigen Steuerpflichtigen, die ein Informationsblatt oder einen vorläufigen Steuerbericht erhalten, aber die 4. Platz der vorläufigen Reichseinkommenssteuer nicht bezahlt haben, werden durch eine öffentliche Bekanntmachung des Steueramts aufgefordert. Die nächsthöchsten Steuerberichte der vorläufigen Reichseinkommenssteuer binnen 8 Tagen zu bezahlen. Eine besondere schriftliche Mahnung, wie sie früher bei der Staats- und Gemeindeeinkommenssteuer üblich war, erfolgt bei der Reichseinkommenssteuer nicht mehr, vielmehr wird das Vollrechnungsamt nach Ablauf von 8 Tagen mit der Einsicht der Rückendeckung beauftragt.

Wer ein Aufzehrungssteuerbrief oder einen vorläufigen Steuerbericht erhalten hat, muss, wenn ihm außerhalb von seinem Arbeitgeber Steuerobligie innebehalten worden sind, die Steuerarten oder Belastungen des Arbeitgebers an der auf seinem Aufzehrungssteuerbrief oder Steuerbericht angegebenen Steuerpflichtigen feststellen, damit die Steuerobligie auf den Steuerbericht angerechnet werden können. Nur an diesen Steuerarten ist dies möglich.

* Auszeichnung. Frau Dr. Erna Höglund geb. Kendl in Dresden wurde für ihre Verdienste in der Kirchengegenschaftsarbeit die Rote-Kreuz-Medaille verliehen.

* Der Dresdner Kreisverein der Deutschen Volkspartei veranstaltete gestern, Mittwoch, abends eine 50-jährige Hauptratversammlung. Nachdem der Vorsitzende Dr. Fritz Koller einleitend das neue Partei-Programm geprägt und auf den von seiner Partei erzielten erreichten Erfolg der Partei bei den Breitenwahlwahlen (Siegergebnis der Wandsbader Wahl) hingewiesen hatte, erhielt die Vorsitzende der Deutschen Volkspartei gestern eine Urkunde, die ihr eine 50-jährige Mitgliedschaft in der Deutschen Volkspartei verlieh. Diese Urkunde ist eine besondere Auszeichnung der Deutschen Volkspartei.

Die im außerordentlichen Haushaltplan bewilligte Summe von 175 288 000 Mark erhöht sich durch den Nachtragsetat um 97 077 000 auf 272 075 000 Mark. Von den Neuforderungen sind bestimmte 59,4 Mill. zur Erhöhung der Unterstützung des Kleinwohnungsbaus, 13,5 Mill. für Darlehen an das Volksheim in Leipzig und verschiedene durch Unruhen in Sachsen geschädigte Personen, an den Dienstleistungen für Puppenkranke, an den Verein für die evangelisch-lutherische Dienstleistung zu Dresden und Tatzelwitz als Nebennahme und Betriebskapital für die Vermögenswirtschaft, 20 Mill. zur Erhöhung des Betriebskapitals der Staatsbank und 2,8 Mill. für Anlagen der Berg- und Hüttenerwerbung.

Weiter sind eingesetzt 2 Mill. für Herstellung eines Schiffsahrtskanals für 1000-Tonnen-Schiffe von Peitz nach der Saale, dessen Durchführung aber zur selbstverständlichen Voraussetzung hat, daß die im Rahmen des Mittelkanal-Projektes geplante Kanalisierung der Saale erfolgt. Hierüber wird dem Haushaltswesen ein ausführliches Addendum zugehen. Endlich ist ein erster Teilbetrag von 5 Mill. für den Bau einer Talsperre bei Mühlberg an der Böhl vorgesehen. Mit diesem Bau ist bereits im Herbst vorliegenden Jahres begonnen worden, um der drückenden Arbeitslosigkeit einzugehen abzuhelfen. Zu diesem etwa 23 Mill. erforderlichen Bau steht das Reichsamt für den produktiven Erwerbslosenfürsorge einen

monat auf die betriebe von der Volkskammer genehmigten Verbesserung der technischen Einrichtungen des Elterverbabes, mit rund 500 000 Mill. auf die Porzellansmanufaktur, 400 000 Mark auf die staatlichen Rüstewerke, 700 000 Mill. auf die Güterverkehr, 736 000 Mill. auf Verkehrsabgaben, 20 Millionen auf die von der Volkskammer bestätigten, inzwischen zum großen Teil schon ausgeschalteten Betrieben an die Arbeitnehmer, 800 000 Mill. auf die Technische Hochschule zu Chemnitz, 870 000 Mill. auf die Schranken für Öl- und Gartenbau, 1 000 000 Mill. auf die Sandsteinwerke, 1 000 000 Mill. auf die Bandenbahnen, 887 000 Mill. auf die Linienpost; endlich werden den Kap. 98 noch 17 Millionen für Darlehen an evangelisch-lutherische Gemeinden angefordert. Der Beitrag zur Deckung des Verleihungsantrags bei Heiligen wurde im Einstellung mit der Reichsverfassung auf 17 Millionen erhöht werden. Bei den Kosten haben wir eine Erhöhung des Anschlagsbeitrages von 145 auf 200 Millionen, denen allerdings Nebenkosten von noch 22 Millionen gegenüberstehen. Bei der Veränderung der Haushalte und der Notwendigkeit einer Veränderung des Haushaltspauschalzinses ist für 1920 mit weniger Einnahmen zu rechnen. Beim Esterbad ist eine Mehreinnahme von 840 000 Mark zu erwarten. Bei der Porzellansmanufaktur sind 600 000 Mill. bei den Kohlen- und Hüttenerwerben je zwei Millionen und bei dem Blaufarbenwerk Oberoderwitz 600 000 Mill. Mehreinnahmen eingesetzt worden. Beider werden auch hier die eingestellten (

Soll je länger, je mehr wieder auf diesen Idealismus hoffen. Eine Radprobe lehrt sich an die mit Lebhaftem Vieles aufgenommenen Verdächtigungen nicht an.

* Die Hälfung der Geschäftslagen in Sachsen. Während vor dem Kriege jährlich in Sachsen rund 20.000 Geschäfte geschlossen wurden, und diese Zahl in den Jahren 1915 bis 1918 auf durchschnittlich 18.000 sank, stieg sie im ersten Halbjahr 1919 auf 24.400, im zweiten Halbjahr 1919 auf 34.600, im ersten Halbjahr 1920 auf 37.900. Nach wissenschaftlich sichergestellten Erfahrungen steht die Zahl der Geschäftslagen in Jahren wirtschaftlichen Wohlstandes und Aufschwungs stark an, und sinkt in Zeiten des Reckrauszes und der Krise. Deßhalb muß die ungewöhnliche Häufung der Geschäftslagen nach einem verlorenen Kriege und in einer Zeit schweren wirtschaftlichen Drucks überraschen. Offenbar beruht sie hauptsächlich darauf, daß eine große Anzahl Geschäftslagen nadgeholzt wurden, die während des Krieges unterblieben sind, und daß das Postabteilung aufzugehen ist, weil die Einkommen jüngerer Leute verhältnismäßig erheblich gesunken sind. Über nach Berechnung des Sachsischen Statistischen Landesamtes muhte die Nachholung schon am Ende des ersten Halbjahrs 1920 im wesentlichen beendet sein, und wenn der wirtschaftliche Druck sich verstärkt, und die Vorausnahme läufiger Ehen, die bei der Bevölkerung des Seesackes eintritt, zur Wirkung kommt, wird die jüngste Geschäftslagen stark zurückgehen.

* Erhabung der vogtländischen Städte. Die Städte im Vogtlande, Automobilfabrik und Glühlampenhersteller (Kortenskläger), verlangen eine einheitliche Regierung ihrer Windeslebenshöfe, die bisher 1100 Mark bzw. 1000 Mark monatlich vertragen. In den gemeinschaftlichen Verhandlungen konnte eine Verständigung nicht erreicht werden, indem die vogtländische Fabrikanten-Schutzmehrheit die Förderung ablehnte. An folgenden sind die Automobilhersteller und Kortenskläger geschlossen in den Kortenbach getreten.

* Bildungsbehörde. Der Vortrag Dr. Mühlner wegen Freitag, über Pöllerbundspolitik fällt aus. Der Vortrag Dr. Müller über den Friedensvertrag von Versailles findet Windeslebenshöfe 4. 8% Uhr, statt.

* Marienberg-Mühle. Zu den Kontrollurten für Ritter und Erwachsene können Anmeldungen nur noch bis morgen, Freitag, 26. Februar, eingegangen werden.

* Diebstahl im sächsischen Ministerialgebäude. Der Kunst der Diebe ist nichts heilig. Neuerdings wird auch im höchsten Ministerialgebäude mit Erfolg gehandelt. Zweieinhalb und ein Arbeiter haben den Verlust ihrer Güte zu beklagen und auch ein Polizist soll vorausgeworben werden, aber wieder herbeigeschafft worden sein. Die Kleiderkämper sind aus den Vorräumen überall entfernt worden, dafür aber hängt dort ein Plakat folgenden Wortlautes: „Für die Möglichkeit der Ablegung von Bekleidungsgegenständen ist in den Sitzungs- und Eingangsräumen Sorge getragen. Es wird dringend gebeten, außerhalb dieser Räume solche Gegenstände nicht abzulegen. Für abhanden gekommene Kleidungsgegenstände wird Haftung und Strafe abgelehnt. Ministerium des Innern“ — Am nächsten Samstagabend ist auf einem Abort ein großer schöner Spiegel geholt worden.

* Einbruch von Dr. Helmholtz! Aus einer Werkstatt in der Reichsstraße hat mittels Einbruchs drei Bosch-Magnete, die zu einem 12-, 16- und 18-pferd. Motor gehören, geholt werden. Zwei von den Bosch-Magneten sind mit angeschlossenen Schaltern. Der Schalter hat für die Wiederauslösung der Magnete obige Bedeutung ausgeübt. Jerner ist aus einer Werkstatt in der Vorstadtgrube jetzt beim 8. Februar ein Bergmann-Gleichstrommotor, 110 Volt, 2,2 Amp. geholt worden. Die Kriminalpolizei dient um Meldung über den Verbleib der Magnete und des Motors.

* Die Feuerwehr wurde gerufen. Mittwoch, vorm. gegen 8 Uhr nach Sobottastraße 88 gerufen, wo im 2. Obergeschoß des Bordeshausen in der Habekuh durch glühende Asche im Ofenfeuer ein Holzbrand entstanden war.

* Borßberg bei Villnitz. Gestern, Mittwoch, vormitags um 11 Uhr, brach hier in der kleinen, mit Stroh gedeckten Wirtschaft von Schäfer ein Brand aus, der die Strohdecken zum Feuer fiel, ebenso von den benachbarten beiden Wirtschaften, die gleichfalls mit Stroh gedeckt waren. Das Feuer soll beim Spaten der Kinder Schäfers entstanden sein.

* Oberhansburg. Wie berichtet, wurde das Landhaus des Pastors Nostenthal eingerichtet und dabei vornehmlich große Beute an Schreib- und Gemütsmittel aller Art gemacht. Die Spülküchen waren in drei Brüderen Kubisch ermittelt worden, die in der Nachbarschaft wohnten. Von den Kleidungs- und Wäscheschränken ist viel ausgeräumt worden, während die Weine, Lebensmittel und dergleichen zum allergrößten Teil von den Dienstboten bereits verbraucht worden sind.

* Mittweida. Am Mittwoch früh ist die zwölfjährige Tochter des Maurers Brabandt in Mittweida in ihrem Schulhaus tot aufgefunden und als Todesschreckliche Wasserversiegung festgestellt worden. Gestern wurden der Bauer und die Elternmutter des Mordens unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. — Mittwoch früh traten die beiden Transportarbeiter in den Streit.

wir liegen in der jungen Wurst vor so feinen spänen. Wir empfinden Offenbachs musikalische Vorlesungen immer noch als frisch, aber ihre Freude wirkt genial. Ein fabelhaft einfaches Orchester aber was für eine Charakteristik ich drinnen. Und dann vor allem die kleinen Klaviertasten, wie schmal-er-Möden! Wie das alles sieht und spricht. Der Mann hatte eben klassischer Begabung; das war doch ganz bekannt, und das wird, solange es Bluse gibt, immer das Entscheidende bleiben in den hohen wie in den niederen Sphären der Kunst. Im Offenbachs Wurst müssen nunmehr man sogar gern den feinen Ulk dieser Paradeszenen in Kauf, obwohl der reichlich verblaßt ist. Der Mödel wird Feierwürdigkeit zum Beispiel dütte aus dem Mund aus ruhig auf die Hölle oder ein Drittel zusammenstricken werden. Das Publikum freilich hören sich über die ältesten Witze königlich an amüsieren; da wird man ihm also seinen Spatz doch lassen müssen. Dem Abend die rechte fröhliche Stimmung zu geben, war aber auch die Aufführung als solche ganz angestan. Kapellmeister Schiedemann ist ein recht talentvoller Musiker, der mit leichterer Hand den Offenbachschen Welt wachzurufen weiß, und Willi Karl gab als häuslicher Leiter dem Spiel ohne zu verberge Nebentreibungen die fröhliche parodistische Linie. Johanna Schröder ist eine reizende Helena. Bildhübsch in hoher Gesang elbendreisend, singt sie zwar nicht mit dem hochromantischen Ton, den eine geborene Operettaprinzessin als Helena anzustreben pflegt, aber dafür so warm, melch und gleichmäßig abgesetzt, daß es eine Freude ist, auszuhören. Als Paris stand ihr ein neuer Tenor H. Steinreicher zur Seite, der gute Stimme macht und sehr spielt. Die Stimme ist horizontal geführte und erstaunlich groß; schade daß es ihr an der nativen Kultur fehlt, um die hohen Taten frei und sicher zählen zu können. Der Sänger sollte noch Tonbildungskräfte mehr, das würde ich sagen. «Von der Gunst» war Gundolf, das bezüglich Wille gleichsam willt, Karl. Damit erfreuen zwei tömische Treffer garantiert, ebenso wie durch Lotte Kochs frische Liebenswürdigkeit das frischeste enfant terrible Orchesters lebendige Föhrung gewann. Unter den kleineren Tropen rante der bläckert schneidige Agorremnon Nicco Langer durch Originalität hervor. Chor und Ensembles taten wieder mit. So gab es einen großen Erfolg, der bei einer „klassischen“ Operette immer klappt erstaunlich ist. E. S.

* Konzert Olivaré. Der hier unbekannte argentinische Cellist und Pianist Carlos Olivaré hat sich gestern im Palmengarten einer rohen Bühne gegenüber,

unter welcher er durch sein Spiel manchen Freund für später gewonnen haben wird. Sein Ton ist groß im Piano und Mezzoforte leicht und lauter ansprechend, auch angenehm. Seine Bühne dagegen leider von förmendem, bariem Geräusch begleitet, welches den Eindruck „gelagert“ Spieles nicht verhindert. Olivaré wird alle weiteren Studien konzentriert auf die Belebung dieses Mangels. Es wäre um seine Vorläufe doch schade, zumal auch sein Vortrag von musikalischem Gehsmos zeugte. Dass er kein Virtuoso ist, der mit einem eingepulten, anwendig geprägten Stil herumreicht, bewies schon äußerlich das Abwischen von Noten. Sein Programm bekundete Stillempfinden. Drei Sonaten, deren Entstehungszeiten jedoch weit voneinander entfernt sind, folgten etwa eine halbdutzend stunden von Audras Capriccio (etwa 1700), die bekannte in A-Dur von Beethoven und die A-Dur von R. Strauss, jenes klassistisch-romantische Abenteuer, bei welchem Schumann und Mendelssohn Parte gestanden haben können. Das zweite Rivalitenna ist sogar wörlisches Ritt aus des leichteren C-Moll-Trio. Mit dem Schluß ging treiflich Hand in Hand der Walzer Max Wünsche am Flügel.

* Almüstes Philharmonisches Konzert in Freiberg. Kapellmeister Thiemann brachte als Hauptwerk des Abends Schumanns Frühlingssinfonie. Er zeigte sich wieder als eisenerster Rhythmus und geborener Leiter eines großen Orchesterkörpers, der seine Intentionen gleichförmig durchzusetzen versteht, ohne daß jedoch Romantik und Phantastik, Poetik und Berlinerlichkeit irgendwie trennen. Man nahm von der Aufführung der Sinfonie, wie auch der Ouvertüre zu „Euryanthe“, sehr starken Eindruck mit. Die klassische Gaben von Adrien Rappoldi war Bruchs C-Moll-Konzert. Wir rühmen seine musikalische Intelligenz, seine leichtbewegliche Technik, sowie seine technische Brillanz.

* Paul Friedrich Schröder †. Am Eisenach starb 80jähriger Dramaturg und Kampfschriftsteller der „Eisenacher Zeitung“ Paul Friedrich Schröder. Seine zahlreichen Dramen gelangten über eine große Reihe deutscher Bühnen. Am bekanntesten sind „Füther“, das Bild in den Bergen“ und „Ein Königsträum“ geworden.

* Neben den oben das Hamburger Hochschultheater. Der

Börse und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 24. Februar. Bei ungleichmäßiger Kaufsentwicklung bewegte sich beide das Geschäft wiederum in sehr engen Grenzen. Nur auf dem Rentenmarkt fanden wieder gehörige Abschlüsse statt, besonders in 3%iger Sächsischer Rente, 4%iger Dresdner Stadtanleihe von 1914/16, in 4%iger Dresdner Stadtanleihe und in Chemnitzer Stadtanleihe. Auch Planbriefe verzehnten etwas lebhaftere Umläufe. Lebt gering blieb der Verkehr auf dem Aktienmarkt. Hier wurden von Bankaktien Sächsische Bank 2% unter gestern gehandelt. Bei Maschinen- und Metallindustrieaktien behielt einziges Interesse für Chemnitz, die 7% ansteigen konnten, ferner für Dresdner Stridmühlen, Oelsie, Wag. Zöhl, Ged. Sächsische Waggonfabrik und Corona, deren Wertstand gleichfalls einige Prozent gewinnen konnte. Abgeschwommen waren Bremen, Germania, Hartmann, Schönher, Schäfer & Salter, Sondermann & Eller, Bergmann, Pöge, Teitel & Naumann, sowie Bandex, doch waren die Rückgänge nicht sehr belangreich. Lebhafte gestalt waren bei Papierfabriken Mimoza, die im amlichen Bereich 20% und nachdrücklich weitere 10% über gestern bezahlt wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 100 Berlin standen wiederum Siemens-Mitschke im Vordergrund des Interesses. Sie konnten ihren Wertstand abrufen und 2% erhöhen. Nachdrücklich wurden sie 5% billiger abgezogen. Ausquinzenreichen fielen sie 15%%, Triplit 7% und nachdrücklich weitere 6%, sowie Walther & Söhne 3% über ihre legte fest, während Vorsatzabteilung Nienhöfen 11% und Sächsische Eisen und Wandtäfelchen 4% zurückstehen. Von Transportwerken waren Sächsische Straßenbahn 3% besser. Spezial- und Vereinigte Eisenschiffahrt dagegen 2% schwächer. Von Handelsfirma könnten Melsendorfswand 3% und Dresdner Baumwollspinnerei 1913 18% um 12% erhöht werden. Bei der Gruppe „G. V.“ standen die Börsen, die 1913 18% um 7% zurück, während die 1914/15 18% um 10% erhöht wurden. Auch Thode und Bellotti-Borsig zeigen einige Prozent im Kurse an. Bei den 1

Rose-Marie.

Roman von Else von Steinheuer.
10. Fortsetzung.

Der Baron nannte Julias Liebenswürdigkeit aufdringlich, und ihre rothaarige Schönheit verachtete er mit einer Rasse oder einer Schlange, außerdem behauptete er, dass sie unfehlbar in der Walburgisnacht auf einem Betenstiel auf den Blodobora reiten würde, und zeigte sich ihren direkten und indirekten Annäherungsversuchen gegenüber vollständig unnahbar. Auch wenn bekam sie immer nur ein kurzes Ja oder Nein von ihrem lieben Better zur Antwort, was sie höflich veranlaßte, sich schnellend gleich nach dem Abschied in ihr Zimmer zurückzuziehen.

Hier lehrte ihre gute Mutter aber bald wieder, sie legte sich die Toilette für den heutigen Polterabend an, wiede sie eine Zigarette an und setzte sich damit auf den Schreibtisch, von wo aus sie durch die offenen Fenster den Kaiserreich unten auf der Terrasse beobachten konnte. Beim Staunen räumte sie immer die beiden Gedanken, dass sie es dann gewiss machen würde, was sie am Tagessprogramm auf dem heutigen Ball hatte. Sie schaute sich dabei gar nicht von einem Gedankenprogramm reden, das sie nach nun dreitätigem Aufenthalt bei ihren Verwandten zu überleben meinte.

Zuma war mit gewöhnlichem Widerstreben zur Hochzeit ihrer Cousine übergetreten. Obgleich sie beides nicht kannte, verabscheute sie sowohl die Preise, wie auch das Geschehen gründlich. Obgleich nach der Hochzeit wollte sie mit ihren Eltern nach Dresden oder Nordenau fahren und so dann in Bezug auf Amüsieren erst auf einer Reise kommen. Das war alles sehr abgemacht und längst besprochen und geordnet. Nun war sie aber plötzlich anderen Sinnen geworden. Der, wie sie selbst sah, so wundervoll unähnliche Better gefiel ihr, und mehr noch als er selbst, als sie das schöne Bildern Sternritters und Kubehör. Ohne zu fragen war sofort nicht gut, wenn man's von jedem Hintergrunde aus betrachte, und wenn sie eines Tages hier Herrin war, würde sich das übrigste schon finden.

Zuma entschloß sich also, Nordenau und Dresden aufzugeben und den Rest des Sommers in Sternritter zu verleben und letzteres nur als Horus erklärte Braut zu verstehen. Die kleine Gedächtnisstütze ihres Bettlers, die Trude

für überzaut hatte, schrie sie dabei nicht. Das, dieses neuen Trude sie verließ, sondern noch für ihn sorgen konnte. Marie Salomé, kleinmädelig, die aus dem Heile zu folgen, ist etwas war höchstens noch ein Unwort mehr. Sie musste ordentlich läden, wenn sie an Trudes Bitte gestört wurde! Gegen Rose-Marie sollte sie arbeiten, und sie verband das Augehören mit dem Müßiggang und mifte für sich. Das brauchte Trude ja aber nicht zu wissen, die Überzeichnung kam denn noch früh genug.

"Das ihr mir mit der rothaarigen Rose die Lage verfehlt, ist wirklich nicht schön!" grüßte unten Horst, als sie davongegangen war. "Ich weiß gar nicht, warum Du so ungenossen an ihr bist, sie ist doch eigentlich ganz nett!" meinte Trude. Horst zuckte unwillig die Achseln. "Ja, ich kann mir nicht helfen, ich faun diese Art Mädels nun mal nicht leiden; jede ehrliche Panierkappe ist mir lieber. Aber nun las nur sein Schweißherdchen, wenn's Dich so bestimmt, wird ich sie mit Fassung tragen und mich dafür so anders schadlos halten. Sieh' nur, der Tag wird so schön, die Sonne scheint, und alle Blumen blühen. Dir zu Ehren, nun wollen wir so fröhlich sein, wie wir nur irgend können, damit Dein Hochzeitstisch ein Denkmal wird in den Erinnerungen Sternritters."

Und es kam dann natürlich so, wie Horst es wollte. Eine richtig ehrliche Panierkappe wurde es, bei der jeder auf seine Kosten kam an Freuden und Vergnügen. Schon gegen Mittag des Polterabendtages rollten die ersten Wagen mit Gästen auf den Hof. Sämtliche Vorzimmer des Schlosses waren geöffnet, ja, in den Zimmern, wo Verwandtschaften wohnten, sollten die ersten Wagen mit Freunden eingekommen, weil die Bettstellen nicht genugten. Die Granschen-Schwestern würden nämlich zwischen Polterabend und Hochzeit nicht nach Peterswalde zurückkehren, weil die liebenswürdige Frau von Sternitz nichts für so anstrengend hielt, sondern sie sollten hier im Schloss Bilbao beziehen, worauf sie sich natürlich freuten.

Auf der Terrasse stehend, empfing Frau von Sternitz die Ankommenden. Stolz und glücklich war sie an der Seite ihres Sohnes, der heute in der Uniform seines Kavallerie-Korvetten durchaus nicht wie ein wilder Kavallerist, sondern eher wie ein junger Kriegsgott aussah. Horst lieber, hübscher Junge! Gott sei Dank, dass er wieder daheim war, und dass sie nur doch nicht so allein zurückblieben.

"Dir nicht gut, Horst?" fragte Frau v. Sternitz von neuem. "Ganz gut, Mutter, danke Dich nicht, jetzt drückt mich aber der linke Stiefel etwas!" — "Dann geh doch flink und ziehe Dir andere an, die Peterswalder Anzüge, die du eben kommt. Kann ich auch allein empfangen?" Horst verzog auf. Gillia verließ er den Platz neben seiner Mutter, um aber nicht ins Haus, sondern die Treppe hinunter in den Park, um beim Andankten zu helfen.

(Fortsetzung folgt.)



Frische Seefische weit billiger als Fleisch!
Freitag/Sonnabend direkt aus Hochseedampfer: Zwei Waggonladungen
allerfeinster - kopfloser - lebendfrischer
Seelachs, Lengfisch, Goldbarsch Pfd. 2 Mk.
ausgeknotten, Pfd. 220 Pg.
Blaustriche Makrelheringe zum Braten, Kochen und Saermachen. Pfd. 2 Mk.
extragroße
Feinste, sehr zarte Gelbfischlinge Riesen-Makrelbüchlinge . . Pfd. 3½ Mk.

Dresdner Nachrichten

24

Extra preiswerte Ausstattungs-Wäsche

Nur Qualitätsware Kleine Vorräte

| | |
|---------------------------------------|---------|
| Bauer-Bettzeug mit Kissen | 4.125,- |
| Linen-Bettzeug mit Kissen | 1.75,- |
| Stangen- oder Bettzeug mit Kissen | 2.25,- |
| Damast-Bettzeug mit Kissen | 2.40,- |
| Bettdecke aus Halbleinen oder Dowlas | 98,- |
| Bettlaken, Reinkleinen, 100 x 200 cm. | 115,- |
| Pf. w. Handtuchchen Meter | 16,- |
| Überlaken-Linen in Höhe, in Kissen | 170,- |

Leib-, Tisch- u. Haus-Wäsche sehr preiswert.

Leinenhaus F. A. Horn,
Ferdinandstraße 2.

Schuhwaren!

■ schwarz und braun, mehrere Formen in großer Auswahl, neue Sportschuhe, Turnschuhe, Mans- und Reparaturarbeiten zu billigsten Preisen bei

L. Pönitz, Breite Straße 17.

Oper Operette Kabarett Konzert Tanzdiene
Bietet im Intimität Völlendung im eigenen Heim

„Gramola“

Die besten Künstler, die besten Kapellen bringen unsere Platten
Verzeichnisse über Apparate und Platten kostendos

„Grammophon“ Max Wendlandt
Prager Straße 21, Ecke Struvestraße
Chemnitz, Kronenstraße 19

Großes Apparate- und Platten-Lager am Platze
Die neuesten Schläger steht vorrätig

3 Billige Tage 3

Frische Landeler Glück 1,55
Feinstes schneeweisses, nordamerikanisches Schweinefleisch 5 Pfd. 11,50
Prima Süßrahm-Margarine 3 Pfd. 12,50
Neutral-Margarine 3 Pfd. 10,10
Idealmilch 3 Pfd. 8,50
bei 48 Dosen 8,10
Corned-beef ausgemogen 3 Pfd. 10,00
Neustädter Delikatessen-Handlung 3 Pfd. Max Richter
Königsbrücker Straße 3 b, 1. Haus linker Seite, neben Friseur Döllgen.

Büro-Ausrüstungen



sparen Arbeit und schaffen Ordnung!

A. Weißfloh
Zinzendorfstraße 26
1. Stock.



Kalt- u. Warmwasser-Anlagen
Beschleunigung
Bäder, Waschtische, Kiosets pp.
in großer Auswahl.

Friedrich Gappisch, Dresden, Marienstr. 11.

Leichte FIRMENBAUTEN!



Dachkonstruktionen Wintergärten Veranden - Balkone Fenster - Türen - Tore Treppen Gitter - Scherengitter Firmenschilder Geländer etc.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A Gr. Pleißenstraße 20
Telefon: 20154

Unsere Spezial-Mischungen in Friedensqualität!

| Espargm! | Ergiebig! | Billig! |
|---------------------------------------|---|-------------|
| mit 25% Bohnen-Kaffee, | mit 25% Bohnen-Kaffee, | 8,50 - 9,50 |
| 50% do. do. 15,50 : : | 50% do. do. 3,50 : : | |
| Bereitsattelen überall erhältlich | Bereitsattelen überall erhältlich | |
| Kaffee | Kaffee-Essenz Kakao Tee | |
| Ostra-Allee 28 (Nähe Marienkirche). | Erfurter-Straße 1. (Nähe Marienkirche). | |
| Erfurter-Straße 10, 25, 26. | | |

B. A. Wünsche & Co. Erfurter-Straße 1. (Nähe Marienkirche).

Bereitsattelen überall erhältlich und vertrieben

Verein der Klein- und Milleiner!

Wahlzeitung 2. März, 3 Uhr. Reichszeitung, Rücken-ergänzt 2. Kontakt nur gegen rote Serie!

Zweck und Ziel des Vereins ist der Schutz seiner Mitglieder gegen Steuerabfuhrung.

Rentner und Rentnerinnen!

Helft Ihren Nieders durch Euer aller Wohl!

Period. Abhandlungen logisch d. Sachverständ. Reichsbahn, 34.

Nähe Hauptbahnhof, dort jeweils an 1. Geschäft tell. Ze

Gut

Tafel-Butter 10,50

bekühlte Pflanzen-Margarine . . . Pfd.
bei 5 Pfd. 10,30, bei 10 Pfd. 10.—.

Reiniges nordamerikanisches

Schweinefleisch 11,75

bei 5 Pfd. 11,65, bei 10 Pfd. 11,50.

Speisefett 10,50

bei 5 Pfd. 10,30, bei 10 Pfd. 10,10.

Rudolf Eschenbach, Grunaer Straße 7.

1841. Seit 80 Jahren hat sich die 1921.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt

zu Dresden

nicht nur als eine ganz in Anspruch genommene Berlehrungsanstalt bemerkbar, sondern auch erfreut sich bei den Lebewohl einer loblichen Beteiligung, und zwar nach 2 Abteilungen:

1. Berlehrung für Kinder und jüngere Renten, gebildet und sofort beginnende steigende Renten.

2. Berlehrung mit Kapitalanlagen für ältere Renten, auch für solche verhindernde Renten, seit Beginn beginnende gleichbleibende hohe Renten; vierstährige Rentenabzahlung, verhindern und befristen mit Gewinnberechtigung nach beständiger Wissenskraft.

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-II., Königstraße 25, I.

Zu Frühjahrskuren!

Natürliche Mineralwasser

Garantiert frische Füllungen

Echte Badewässer und Bedemoore, Mutterlaugen, Brunnenwässer, Säften, Pastillen empfohlen.

H. Ficinus Wwe.

Mineralbrunnengroßhandlung der Mohrenapotheke.

Dresden-A. Johannisstraße 23. Tel. 13216 und 13222.

Freie Zustellung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billiger Berechnung der Verpackung.

Durch Ihre Niederlagen in den Apotheken und Drogerien.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Dr. E. Jägerle, Dresden, für die Zeitungen:

Wilhelm Helmberger, Dresden.